

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 33

Artikel: Amerikanischer Bilderbogen
Autor: Ruhig, Trudy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-504996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

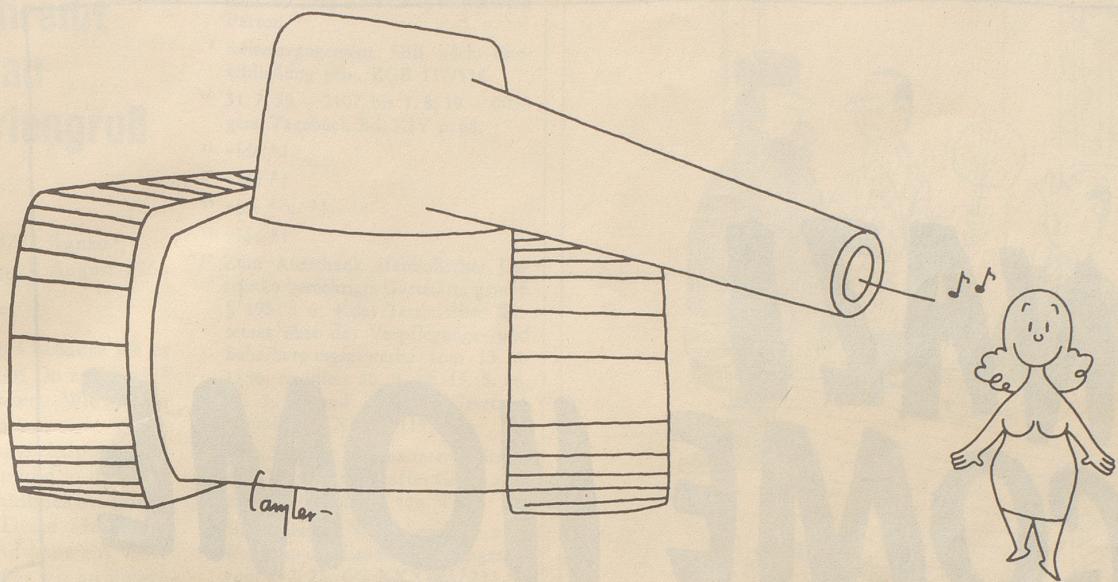
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Amerikanischer Bilderbogen

Vor dem Weißen Haus in Washington ging kürzlich ein junger Mann auf und ab mit einem Plakat, auf dem zu lesen war: «Teilnehmer an Protestkundgebungen zu vermieten. Zwei Dollar die Stunde.»

*

Der Sommer in New York ist gefürchtet und dieses Jahr ist er noch schwerer zu ertragen als sonst. Es herrscht Wasserknappheit und es muß überall an dem kostbaren Naß gespart werden: kein Rasen darf gesprengt, kein Auto gewaschen, kein Swimming-pool frisch gefüllt und kein Glas Wasser ohne ausdrückliche Bestellung im Restaurant serviert werden. Die New Yorker machen sich darüber lustig. Der Schauspieler Dean Martin beteuert: «Ich bin nicht daran schuld. Ich habe keinen Tropfen von dem Zeugs getrunken, als es noch genug davon gab.» – Eine Bar am Broadway hat ein Schild mit den Worten angebracht: «Spart Wasser, trinkt Whisky!» – Ein Warenhaus inseriert: «Großer Abschlag auf Plastic-Schwimmbecken! Installieren Sie es jetzt, bereiten Sie sich auf den nächsten Regen vor!» – Ein Journalist beklagte sich bei sei-

nen Freunden: «Stellt Euch mein Pech vor – ich sitze in der Cafeteria und während ich aufpasse, daß meine Aktentasche und mein Fotoapparat nicht wegkommen, ist mir mein Glas Wasser gestohlen worden!»

*

In einer Besprechung der neuesten Sparmaßnahmen der Regierung gibt eine New Yorker Zeitung den Rat, wie Präsident Johnson weitere Einsparungen erzielen könnte: vor jeder antikommunistischen Aktion sollten die amerikanischen Botschaften im Ausland rechtzeitig verständigt werden, damit sie ihre Fenster mit Brettern zunageln.

*

Ein amerikanischer Lehrer trifft einen alten Bekannten, einen Kaufmann, und erkundigt sich: «Wie geht es Ihnen? Ist die Familie gesund? Was macht das Geschäft?» Der Kaufmann seufzt: «Es geht uns

nicht schlecht, wir sind gesund, aber das Geschäft ist sehr flau.» Der Lehrer wundert sich: «Das Geschäft ist flau? Aber Präsident Johnson hat doch gerade gestern erst gesagt, die Wirtschaft blüht und das Geschäft geht wunderbar!» Der Kaufmann zuckt mit den Schultern: «Hat er das gesagt? Nun ja, er hat halt das bessere Lokal!»

*

Seit jugendliche Banden die Passagiere in der New Yorker Untergrundbahn belästigen und attackieren, sind die Polizeipatrouillen in der Untergrundbahn verstärkt worden. Die New Yorker spötteln: «Diese Polizeitruppen in der Subway sind kolossal wirksam! Seit sie die Untergrundbahn inspizieren, ist noch kein einziger Waggon gestohlen worden!»

*

Die Wärter des Zoologischen Gartens in San Francisco haben Gehaltserhöhung verlangt. Sie wollen hundert Dollar mehr im Monat für die Ehre, «von Elefanten getreten, von Lamas angespuckt und von diversen Vogelarten mit dem Schnabel ins Auge gestochen zu werden.»

*

Cassius Clay, der vorlaute Boxweltmeister, will Opernsänger werden. Sein Début soll in Miami Beach in der Oper «Aida» stattfinden. Eine

Zeitung bemerkt dazu, Musikfreunde hofften, daß sich Clays Auftritt darauf beschränkt, im Triumphzug einen Elefanten darzustellen.

*

Amerika propagiert Reisen im Inland. Ein Reisender, von seinen Ferien in Kalifornien zurückgekehrt, erzählte: «Es war alles schön und gut. Aber wenn mir ein Vierdollar auf die Erde fiel und der Liftboy ihn aufhob, mußte ich ihm einen Dollar Trinkgeld geben!»

TR

Zum Wochenende
Sonntagshände

